

Rock-Festival in Albersdorf

Albersdorf (rd) Weit weniger Gäste als erwartet haben im Kurpark das zehnjährige Bestehen der Rock-Initiative Dithmarschen gefeiert. Die zehn Bands boten indes ein gutes Festival

„Een beten dichter an die Bühne“

Albersdorf: Weniger Gäste beim Rock-Festival als erwartet

Von Georg v. Baudissin

Albersdorf - Die vorausseilende Werbung mit Plakaten und Inseraten, Veröffentlichungen und Mundpropaganda stimmte. Auch der Veranstaltungsort, die Waldbühne in Albersdorf, war gut gewählt und das Musikangebot mit zehn namhaften Bands sehr umfangreich. Selbst das Wetter spielte bestens mit. Dennoch hat das Rock-Festival zum zehnten Geburtstag der „RockInitiative Dithmarschen“ (RID) nicht die erwarteten Besucherzahlen gebracht. Auch ein paar technische Hilflösungen waren ärgerlich.

Der 1992 gegründeten RID, welche die Rockmusik-Kultur in Dithmarschen als Kunst etablierte, wären mehr Zuhörerzahlen zu gönnen gewesen. Doch schon das legendäre Open Air in Roskilde, das kürzlich so schlecht wie noch nie besucht war, hätte ein Hinweis sein müssen, die Eintrittspreise deutlich niedriger als 20 Euro anzusetzen.

Vielleicht wären dann mehr junge Leute an die Szene herangeführt worden. Und schließlich sitzt auch bei der Fan-Gemeinde, den Musikfreunden über 30, das Geld nicht mehr so locker. Vermutlich deshalb verloren sich im weiten Rund der Waldbühne nur 300 zahlende Gäste, von denen nachts nur etwa zwei Dutzend nach den harten Taktschlägen der Rockmusik tanzten.

Hervorragende Bands auf der Bühne

Das inhaltliche Angebot war mit zehn Bands, die auf der Bühne agierten und Dithmarscher Heimvorteile genossen, ausgezeichnet. Kurz aufeinander folgten die Auftritte von Rockin' the Ditschies, Bilderwelten, Rev. Mo's Split-S Band, John Silver, Yankee Noodles und einer der RIDGründungsbands, June. Ferner kamen Rockin' Bones aus Flensburg und m-used aus Kiel, die mit zwei Frontfrauen starteten und mit ihren soundvollen Gitarren begeisterten.

Mano Peters, Rock-und Blues-Urgestein aus Meldorf, hatte seinen großen Solo-Auftritt. Der Gitarrist, Sänger und Songwriter, der manche Band aus der Taufe gehoben und ihr zum Erfolg verholfen hat, hinterließ auch diesmal einen starken Eindruck.

Bei einsetzender Dunkelheit spielte June gegen die Kälte an und heizte die Tanzwilligen auf der Freifläche vor der Bühne an. Die Band aus Heide, die mit populären Coversongs wie „Zombie“ (Cranberries) und eigenen Kompositionen bekannt geworden ist, hat sich in der Vergangenheit mit der CD „Rock gegen Kinderkrebs“ verdient gemacht. Die sympathische 38-jährige Frontsängerin Carola Schlageter aus Süderdorf holte das verloren wirkende Publikum auf breitemsternem Platt „een beten dichter an die Bühne“, auf dass es ein wenig gemütlicher werde.

**Technik-Mängel verzögert
Birth-Control-Auftritt**

Als Höhepunkt des Festivals trat gegen Mitternacht die Gruppe Birth Control auf, die 1968 in Berlin gegründet wurde und in den 70-er Jahren mit 13 LPs und jährlich 250 Konzerten äußerst erfolgsverwöhnt war.

Nach erheblichen Besetzungsänderungen profitiert die Gruppe noch immer von dem Krautrock-Nimbus jener Tage. Auch in Albersdorf vermittelte sie unter dem Publikum Begeisterung, vor allem mit solchen Songs wie „Gamma Ray“, ihrem Kult-Hit aus guten alten Zeiten, in denen der Rock wohl noch einen höheren Stellenwert hatte als heutzutage.

Gerade in Albersdorf erwies sich aber, dass es unter dem teilweise ungehaltenen Publikum doch noch etliche treue Fans dieser Formation gab. Diese warteten überaus geduldig auf den Auftritt von Birth Control, obwohl nach dem Schlussakkord der zuvor spielenden Band fast 50 Minuten vergingen, ehe die Anlagen für Sound- und Beleuchtungstechnik neu eingerichtet waren.

**Probleme, die Stimmung
wieder zu steigern**

Nach dem Auftritt von Junewar diese Zwangspause ein herber Einschnitt und ein unerträglicher Stimmungskiller, den Birth-Control-Drummer Bernd „Nossi“ Noske und Leadgitarrist Peter Engelhardt nur mühevoll wieder wett machen konnten. Dennoch lautet das Fazit: Die rund 1000 Menschen, die nicht zum Festival gekommen waren, haben mit Sicherheit etwas verpasst.



Spielte stark auf:
Mano Peters aus Meldorf.



In den 70er Jahren wurde Birth Control gegründet. Ihr Hit mit Kult-Charakter, „Gamma Ray“, erfuhr auch in Albersdorf ungebrochene Beliebtheit.

Fotos: Baudissin